

Regionalcamp in Wesendorf

Vom 17.05 - 20.05.2007

Bei der Regionalversammlung im März hieß es, das alljährliche Regionalcamp findet bei Alfeld statt. Vor den Osterferien wurden dann die Anmeldungen verteilt. Anmeldeschluss war der 27.04.07. Vor den Osterferien stellte sich heraus, dass das Campgelände ungeeignet sei, also wurde im Internet gesucht, wo eventuell es einen geeigneter Platz gibt, und man fand einen - die alte Hammersteinkaserne in Wesendorf. Wo bekommen wir das Holz her? - Anfrage bei Holger. Holger klärte es mit Achim Wolters, ob wir wieder in sein Waldstück gehen können, es wurden 2 Termine für die Holzaktionen festgelegt. Schon bei den Holzaktionen wurden Kontakte geknüpft.

Als die notwendigen vorherigen Arbeiten verrichtet waren, z.B. einkaufen für 30 Ranger, den Hänger beladen, konnte es am 17.05. um 8:00 Uhr losgehen. Als alle Kinder mit dem Gepäck da waren und auf die Autos verteilt waren, ging es Richtung Wesendorf, nach ca. 20min Endstation - wir sind da!

Bei unserem Campplatz angekommen, haben alle mit angefasst und den Hänger ausgeladen. Die Zelte wurden auf den jeweiligen Platz gelegt und man hat mit dem Aufbau angefangen, als erstes wurde wie immer das „Große Küchenzelt“ aufgebaut, danach wurden die Kothen und Klondikes aufgebaut. Beim Einräumen hat Esther festgestellt, das in dem Zelt, wo sie eigentlich schlafen sollte, kein Platz war, also blieb hier nur das Küchenzelt über.

Die Sitzgelegenheit mit dem Feuertisch wurde unter der Leitung von Viktor und Erik von den Jungs aufgebaut. Die 3 Wölfe haben sich an das Eingangtor gemacht, die Leoparden haben den Hackbereich hergerichtet, in der Zwischenzeit wurde das Mittagessen vorbereitet, nach der Stärkung ging es weiter mit dem Aufbau, so wohl für den Stamm, als auch für die Team - Bereiche.

Nach dem Abendessen wurde das Camp mit einem Bunten Abend eröffnet. Es gab Lobpreis, ein Anspiel mit einer Andacht. Nach dem geistlichen Thema, gab es aus den verschiedenen Stämmen Beiträge, z.B. eine Kanufahrt, einen Chor, eine Kampfszene, die Campleitung wurde getestet wie fit die noch sind. Alles hat natürlich für viele Lacher gesorgt. Die Gifhörner brachten eine Zugfahrt von Gifhorn nach Wesendorf dar. Eine Bäuerin und eine feine Dame sind Zuggefahren, die Bäuerin (Samira) hat die feine Dame (Frederike) von ihrer Kuh Emma erzählt, und zwischendurch wurden die Haare zurecht gemacht, es wurde getrunken, gegessen, das Gesicht gepudert, sich erfrischt, Zeitung gelesen und man ist zur Toilette gegangen. Die feine Dame hatte alles was man brauchte, nur die Bäuerin hat sich zu helfen gewusst, ein Beispiel, die Dame hat sich das Gesicht mit Puder eingepudert, die Bäuerin hatte keine Puder, also hat sie sich Mehl ins Gesicht gemacht. Die Sache war so überzeugend, dass die Kuh Emma noch das ganze Camp über sehr lebendig war, es gab sogar eine Geburtstagsfeier. Nach der Veranstaltung gab es dann für alle Nachtruhe.

Nach dem Frühstück ging es zum Morgenappell, es gab den Tagesablauf, die Dienste wurden verteilt: das Programmteam war dazu da, um das Horn zu blasen, 5 Min. bevor die Veranstaltungen losgingen; das Dienstteam hatte die Aufgabe die Toiletten 2 mal am Tag sauber zu machen. Der Campwart hat noch einige Makel genannt, die man noch verändert sollte, z.B. die Sickerlöcher besser absichern oder keine Werkzeuge ohne Schutz herumliegen lassen. Nachdem alles gesagt war, ging es zum geistlichen Teil über und eine Lobpreiszeit gab es. Anschließend eine Andacht, die man nach der gemeinsamen Zeit in dem eigenem Team noch mal durchgehen und Unklarheiten klären sollte. Danach gab es Workshops, die von den einzelnen Stämmen durchgeführt wurden. Es gab Mützen zum selber nähen, Messer schleifen, Lederbänder herstellen, Weingummi selbst herstellen, Erste Hilfe für Kundschafter und Pfadfinder, Biwak - Bau, Fimofiguren herstellen, einen Halstuchknoten knoten, Pfeile binden. Das gab es am Vormittag, nach dem Mittagessen gab es entweder Freizeit oder man hat Fußball oder Volleyball gespielt. Am Abend gab es wieder Lobpreis und ein Anspiel mit einer Andacht. Das

Anspiel erzählte eine Geschichte, die jeden Abend weiterging. Es ging darum, sich ausrüsten zu lassen, um Gottes Wort in der Welt zu verbreiten. Für die bis 14-jährigen war nach der Veranstaltung Nachtruhe, für Pfadrer gab es noch eine Cocktailbar (natürlich alkoholfrei).

Wer wollte, konnte sich am Samstag um 6.00 Uhr treffen um sich Waldtiere anzuschauen, man hat auch welche gesehen.

Als wir zum Morgenappell hingegangen sind, fing es an zu regnen. Es wurden die Dienste getauscht, damit jeder Stamm mal was macht, es gab keine Ermahnung vom Campwart (Sven). Also konnten wir die Lobpreiszeit und die Andacht im Regen genießen, nach der Teamzeit, als die Workshops angingen, hörte auf der Regen auf. Nachmittags gab es ein Ritterspiel für die Rangers und zur gleiche Zeit konnten Besucher sich alles ansehen. Es waren einige aus unserer Gemeinde da, die saßen bei Kuchen und Saft schön in der Sonne. Die Zeitung, die Allerzeitung und die Gifhorner Rundschau haben uns auch besucht und sehr gute Artikel in der Zeitung veröffentlicht.

Nach dem Abendessen sind wir zum Apellplatz gegangen und von dort ging es schweigend bis zum Pagodenfeuer, nach der Lobpreiszeit wurde das letzte Stück vom Theater vorgetragen. Danke an die Rangers aus Hann. Münden, und dann wurde eine Andacht gehalten mit anschließender Zeit zum Gebet. Die ganze Zeit wurde Lobpreis gemacht. Irgendwann war es dann auch leider zu Ende und alle sind in die Zelte gegangen.

Am Sonntag ging es nach dem Frühstück wieder zum Apellplatz, es gab das übliche Prozedere. Auch wieder Lobpreis, Andacht und Teamzeit. Nach der Teamzeit wurden die Zelte und die Bauten wieder abgebaut, zwischendurch wurde von unserer Küchenchefin Esther, vielen Dank für das Essen - es hat immer lecker geschmeckt, eine Stärkung gemacht und weiter ging es. Als man fast fertig war, gab es zum Schluss noch ein Treffen, wo man sich von der Campleitung verabschiedet und sich für die Arbeit bedankt hat. Der Aufnäher durfte auch nicht vergessen werden.

Nachdem unser Platz abgenommen wurde, weil er sauber war, konnten wir uns auf die kurze Heimreise machen. Alle Kinder sind wieder heil in Gifhorn angekommen.

Eine kleine Info: es gab eine Fundgrube, wer also Sachen gefunden hatte, hatte sie dort abzugegeben. Wenn man seine Sachen dann wieder erkannt hat, ist man nach vorne gegangen und hat dann 5 Kniebeugen gemacht, um seine Sachen wieder auszulösen. Also, es ging nichts verloren, außer man hat die Sachen nicht abgeholt.

Bis zum nächsten Mal
Judith Schüler